

Das Institut für Ethnologie (LMU München) präsentiert:

Filme von Masterstudierenden des Forschungsschwerpunkts Visuelle Anthropologie

Donnerstag, 19.05.2022 ab 17 Uhr im Köşk (Schrenkstraße 8, 80339 München)

Im Schwerpunkt Visuelle Anthropologie werden von Master-Studierenden über je drei Semester audio-visuelle Forschungen entwickelt und durchgeführt. In den Jahrgängen 2020/21 und 2021/22 entstanden fünf ethnografische Filme zu den Themenfeldern Asyl und Wohnen, Nachhaltigkeit und Multiperspektivismus, Mensch-Objekt-Beziehungen und Museumsdebatten, trans* Identität und Online-Dating, sowie sozialökologischer Transformation und Multispecies Ethnography.

Gezeigt werden die Filme im Rahmen der Ausstellung "Durch das Auge der Kamera", bei der vom 12.-19.05. auch Fotografien die im gleichnamigen Seminar entstanden zu sehen sind.

Filmmacher*innen: Laura Horky, Zétény Bartos, Magdalena Warner, Rosalie Röhr, Matús Bednar, Philomena Härdtlein, Nouri Freund, Daniela Graf, Luisa Marten, Joanne Rousset-Rupé, Miriam Homer und Katharina Neumaier.

Seminarleitung und Projektberatung: Miriam Remter, Felix Remter und Rebecca Zehr.

Im Anschluss an die Filmscreenings gibt es in Q&A's die Möglichkeit zur Diskussion mit den Filmmacher*innen.

Programm (in der genannten Reihenfolge ab 17:00)

Labyrinth: Asyl

Laura Horky und Zétény Bartos

2022; 19min



Bahis erzählt aus seiner Geschichte „Wounded in Kabul, Dying in Germany“, die er im Jahr 2020 geschrieben und veröffentlicht hat. In dieser beschreibt er seine Erfahrungen und Gefühle, als er als Geflüchteter in Deutschland angekommen ist und in einem AnKER-Zentrum leben musste.

Olga lebt, genauso wie Bahis, inzwischen in einer Gemeinschaftsunterkunft, musste

aber ebenfalls eine lange Zeit in einem AnKER-Zentrum leben. Sie berichtet von ihrer Erfahrung als Frau an einem Ort zu leben, der von Gewalt, fehlender Privatsphäre und Isolation von der Gesellschaft geprägt ist.

Die beiden Protagonist*innen erzählen von ihren eigenen persönlichen Eindrücken und Erfahrungen aus AnKER-Zentren. Es sind jedoch nicht nur ihre Geschichten, sondern auch die von mehreren Tausenden geflüchteten Menschen, die in Deutschland in Sammelunterkünften leben müssen.

Keywords: Asyl - Anker-Zentrum - Lager - Geflüchtete

Milchargumente

Magdalena Warner, Rosalie Röhr und Matús Bednar

2022; 52min



Milchprodukte sind zunehmend umstritten geworden. Nicht nur aus Gründen des Tierwohls, sondern auch aus Klimaschutzaspekten verzichten oder reduzieren Menschen ihren Konsum von Kuhmilch. Die Debatte ist aufgeladen mit Moralvorstellungen und Emotionen. Die Milchbetriebe haben es ohnehin nicht leicht, der finanzielle Druck ist groß, seit Jahren wird für höhere Milchpreise protestiert. In dem ethnografischen Film "Milchargumente" treffen die

unterschiedlichsten Stimmen, unter anderem aus Milchbetrieben, der Wissenschaft und aus dem politischen Bereich aufeinander. Die Beteiligten, die teilweise entgegengesetzten Lagern angehören, schildern ihre persönliche Perspektive auf Nachhaltigkeit in der Milchproduktion aktuell. Dabei fordern sie uns mit ganz unterschiedlichen Arten von Wissen und Erfahrungen heraus. Schnell wird klar, dass dieses Thema keine einfachen Antworten zulässt.

Keywords: Nachhaltigkeit - Multiperspektivismus

Dialog mit Masken

Philomena Härdtlein

2022; 19min



In dem Film „Dialog mit Masken“ beschäftigt sich Philomena Härdtlein mit dem Display von afrikanischen Initiationsmasken der Makonde im Missionsmuseum der Erzabtei St. Ottilien in Bayern. Durch die Annäherung an die Maskensammlung im Museum wird eine Maske im Depot entdeckt, über die weder die Erwerbs- noch Aneignungszustände bekannt sind. Der Film ist eine essayistische Auseinandersetzung damit, ob ein

Dialog mit einem Museumsobjekt möglich ist. Was würde die Maske erzählen, wenn sie sprechen könnte? Im Dialog wird diskutiert, inwiefern Masken als Subjekte zu verstehen sind und wie diese sprechen und aktiviert werden können.

Keywords: Museumsanthropologie - Mensch-Objekt-Beziehung - das Unsichtbare

Eroberung

Miriam Homer und Katharina Neumaier

2021; 25min



Wie ist es wenn man trans* ist und online nach Intimität sucht? Valerie lebt ihre Weiblichkeit bis jetzt fast ausschließlich in ihrer eigenen Wohnung aus – die meisten Personen in ihrem Umfeld wissen (noch) nichts von ihrer trans* Identität. Außer ihrem Zuhause ist Facebook ein Raum, in dem sie sich als Frau bewegt. Sie nutzt dabei geschlossene queere und trans* Facebook-Gruppen um sich über trans* Themen auszutauschen,

Freundschaften zu schließen, aber auch um Intimitäten aufzubauen und zu erproben. Abseits von in Mainstream etablierten Formen des Online Datings zeigt der Film Valeries Eroberung eines queeren, digitalen Raumes als Frau, die flirtet, sextet, erste Treffen vereinbart und ihre Weiblichkeit lebt. Dazu begleiten wir sie in den digitalen Oberflächen ihres Computers genauso wie im safe-space ihrer Wohnung.

Keywords: Digitale Oberflächen - trans* - Online Dating - Intimität

Verbunden – Connected

Nouri Freund, Daniela Graf, Luisa Marten und Joanne Rousset-Rupé

2021; 46min



Auf der Suche nach sozialökologischer Transformation haben die Filmemacherinnen im Sommer 2020 verschiedene Initiativen in und um München begleitet. Gefunden haben sie alternative Strukturen, die andere Formen des Zusammenlebens, Wirtschaftens und Kooperierens leben. In dem Gedanken, dass alles miteinander verbunden ist, werden auch nicht-menschliche Perspekti-

ven eingefangen. Es wird deutlich: Gemeinsam ist Veränderung möglich!

Keywords: Sozialökologische Transformation - Multispecies Ethnography

Ein herzlicher Dank geht an alle Protagonist*innen und Unterstützer*innen der jeweiligen Projekte.

